

Arbon Bleiche 2 und 3

Forschungsgeschichte

Wie überall am Bodensee suchte man seit 1854 auch an Arbons Ufern nach Spuren aus der Pfahlbauzeit. Einzelne Objekte konnten zwar geborgen werden, aber nirgends sichtete man ehemalige Siedlungsreste. Erst 1885, beim Bau einer Wasserleitung im früheren Bleicheareal (Textilfabrik), stiessen die Bauarbeiter auf zahlreiche Pfähle, etwa 800 m landeinwärts von der jetzigen Seebucht! Die Fundstelle Bleiche 2 hat erst Karl Keller-Tarnuzzer 1945 mithilfe von 30 polnischen Internierten grossflächig untersucht. 1990/91 folgten weitere Grabungen. Die früh- bis mittelbronzezeitliche Siedlung (um 1700 v. Chr.) erstreckte sich mit etwa 20 Häusern auf einem Areal von über 2800 m². Die Grabung ergab ein reichhaltiges Fundmaterial.

Wegen verschiedener Bauarbeiten von 1990 an entdeckte man weiter östlich unter hohen Sandablagerungen eine einphasige Siedlung mit sehr gut erhaltenen Holzpfählen und Gebrauchsobjekten, die als Bleiche 3 bezeichnet wird. Die gross angelegten Ausgrabungskampagnen zwischen 1993 bis 1995 legten eine Fläche von 1100 m² im Grundwasserbereich frei, wo organische Reste gut konserviert blieben.

Brand zerstörte Dorf

Es kamen vier Häuserzeilen mit ehemals 26 Gebäuden zum Vorschein, die zwischen 3384 und 3370 v. Chr. erstellt worden waren und dann durch einen Grossbrand zerstört wurden. Diese kurzphasige Besiedlung fällt genau in die Zeit zwischen Pfyner und Horgener Kultur, aus der bis jetzt erst wenige Fundstellen bekannt sind. Arbon Bleiche 3, etwa zeitgleich mit «Ötzi» Lebenszeit, ist darum eine wichtige Referenzstation für diese Epoche. Dank der einzigartigen Erhaltungsbedingungen konnten grosse Mengen an Keramik, Holzgegenständen, Werkzeugen und Tierknochen ausgewertet werden. Zusätzliche Informationen lieferten naturwissenschaftliche Untersuchungen wie Dendrochronologie oder Pollenanalysen. Das alles zusammen gibt ausreichend Auskunft über Ernährungssituation, Bewirtschaftung von Boden und See sowie Handwerk der damaligen Bevölkerung, die über vielfältige technische Fertigkeiten und weitreichende Nutzungsmöglichkeiten des Naturraums verfügte.



Führung Sommer 1945 auf der Grabung Bleiche 2. Im Hintergrund das noch nicht verschobene Mayrhaus.



So könnte Arbon zur Steinzeit ausgesehen haben. Der Seespiegel war um 3380 v. Chr. einiges höher.



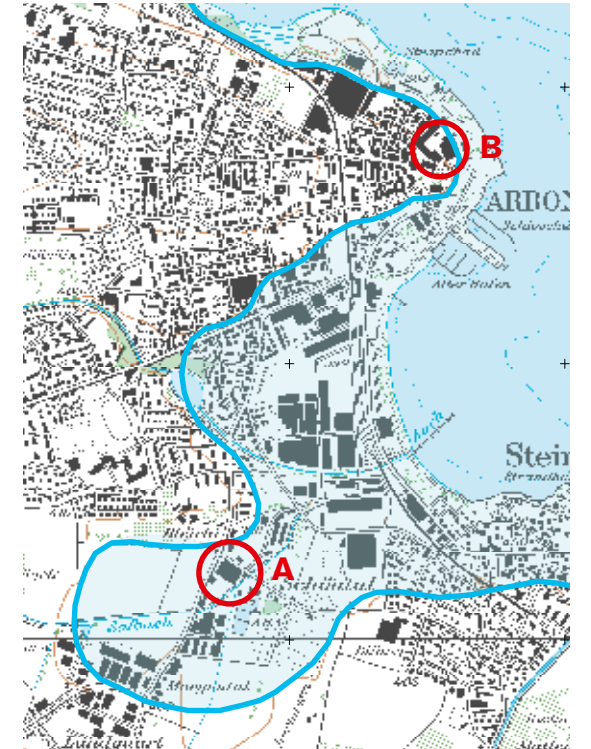
Frühbronzezeitliches Gefäss aus Bleiche 2.



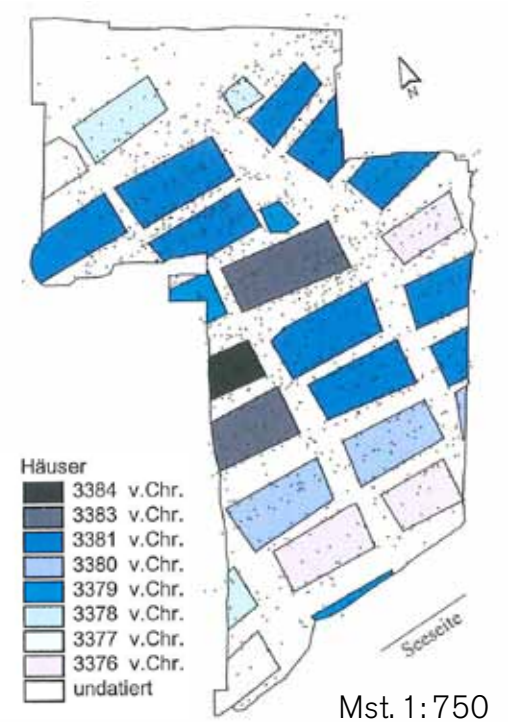
Rütchenkamm aus Holzstäbchen. Bleiche 3.



Verschiedene Stadien der Holztassenherstellung. Vorne das Endprodukt.



— Der ungefähre Uferverlauf in der Jungsteinzeit mit Bleiche 2 und 3 (A). Das spätrömische Kastell (B) Ende 3. Jh.



Plan der Hausgrundrisse von Bleiche 3, die datiert sind.



Schmuckanhänger aus Zahn, Knochen, Stein und Muschelschalen.



Arbon-Haus 1998 im Aufbau für das Pfahlbaumuseum in Unteruhldingen (www.pfahlbauten.de).